vinetur

Kanada verlängert Winzerhilfen mit 176,9 Millionen C $ im Haushalt

Das Programm verlängert die Unterstützung für Weinbaubetriebe, die unter höheren Kosten, schwachen Märkten und klimabedingten Schäden leiden – auch im waldbrandgefährdeten British Columbia

Dienstag, 10. November 2026



Die liberale Bundesregierung Kanadas hat im Haushalt 2026 über drei Jahre 176,9 Millionen C $ für die Verlängerung des Wine Sector Support Program vorgesehen. Damit werden Weingüter in British Columbia und im übrigen Land weiterhin unterstützt, während sie mit höheren Kosten, schwierigen Marktbedingungen und klimabedingten Schäden zu kämpfen haben.

Das Programm wurde 2022 ins Leben gerufen und unterstützt Weingüter finanziell, die mit den Folgen des Klimawandels und Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Waldbränden konfrontiert sind. B.C. Wine Growers, der Branchenverband der Provinz, begrüßte die neue Finanzierung am Montag, dem 9. November. Die Verlängerung soll den Betrieben bei langfristigen Entscheidungen mehr Planungssicherheit geben.

Jeff Guignard, Geschäftsführer von B.C. Wine Growers, sagte, die Zusage der Bundesregierung werde zwar nicht alle Probleme der Branche lösen, sei aber ein wichtiger Schritt zu einem Zeitpunkt, an dem sich viele Erzeuger noch immer von den Folgen erholten und versuchten, weiter zu investieren. Die Mittel sollten den Weingütern helfen, vorauszuplanen und den Wiederaufbau fortzusetzen, und zugleich Arbeitsplätze in der Branche in der gesamten Provinz sichern.

Die Sorgen der Branche sind nicht abstrakt. Beim Bald-Range-Waldbrand nahe Summerland waren viele Weinbaubetriebe von Einschränkungen betroffen. Laut Guignard wurde ein Großteil des verfügbaren Wassers für die Brandbekämpfung umgeleitet, sodass den Bewässerungssystemen nicht genug Wasser zur Verfügung stand. Einige Trauben wurden zudem überreif und konnten nicht verwendet werden.

Guignard sagte, die Unterstützung komme zu einem Zeitpunkt, an dem Weingüter mit denselben hohen Lebenshaltungskosten wie andere Kanadier konfrontiert seien – zusätzlich zu den Unsicherheiten in Landwirtschaft und Weinproduktion. Die Reben brauchten Jahre, bis sie reiften und Wein hervorbrächten, erklärte er. Die laufenden Ausgaben fielen währenddessen jedoch weiter an, darunter Miete oder Hypothekenzahlungen, Steuern, Versicherungen und sonstige Betriebskosten.

Damit ist die Haushaltsmaßnahme über den Weinberg hinaus von Bedeutung. Für die Getränkebranche insgesamt könnte eine solche öffentliche Unterstützung Weingütern dabei helfen, die Produktion aufrechtzuerhalten, Investitionspläne zu sichern und sich

schneller von wetterbedingten Schäden zu erholen. So ließe sich der Druck auf eine Branche mindern, die auf lange Wachstumszyklen und kontinuierliche Kapitalinvestitionen angewiesen ist.

Guignard argumentierte zudem, dass eine stärkere lokale Weinproduktion in British Columbia breitere wirtschaftliche Auswirkungen habe. Jeder für eine Flasche B.C. VQA wine ausgegebene Dollar fließe fünfmal stärker in die Wirtschaft der Provinz zurück als der Kauf einer Flasche Importwein, sagte er. Denn die Trauben würden vor Ort angebaut, und die Arbeit im Weinbau und in der Weinbereitung bleibe in der Provinz.

Die Bundesmittel richten sich an Weingüter in ganz Kanada. Die Reaktion in British Columbia zeigt jedoch, wie stark die Erzeuger der Provinz inzwischen Waldbrandgefahren und anderen klimabedingten Extremereignissen ausgesetzt sind. Für die Weinbaubetriebe dort soll das verlängerte Programm ein gewisses Maß an Stabilität schaffen, während sie versuchen, ihre Bestände wieder aufzubauen, die Ernte zu schützen und trotz volatiler Bedingungen neue Investitionen zu tätigen.